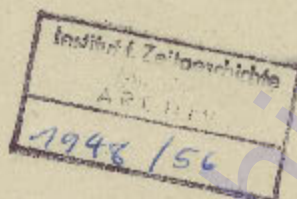


Vernahme Nr. 2098

Vernahme des Dr. Martin SOGMER, durch Hr. Siegmund KAUFFMANN am 8. Oktober 1947 von 1500 - 1515 Uhr Requested by: Ministries Div. (Fitzpatrick) Stenographin: Charlotte Grasser.



- F. Sie sind Herr SOGMER?
- A. Jawohl.
- F. Mit Vornamen?
- A. Martin.
- F. Wann geboren?
- A. 5. April 1893 in Bergkirchen bei Lippe/Detmold.
- F. Sie waren Geschäftsführer der Reichsvereinigung Kohle?
- A. Ich war Führer des Bergbauvereins in Essen und habe nebensächlich die Geschäftsführung von 1942 an bei Reichsvereinigung Kohle übernommen.
- F. Haben Sie sonst noch in Ihrer Lebensbahn und Entwicklungsstufe mit Bergbau zu tun gehabt?
- A. 1938 wurde ich Geschäftsführer des Bergbauvereins und vorher hatte ich in der Handelskammer in Berlin mit Bergbau zu tun.
- F. Sind Sie hier schon verurteilt worden?
- A. Jawohl.
- F. Dann sind Sie sich bewusst, dass Sie weiterhin unter Eid stehen und die Wahrheit zu sagen haben?
- A. Jawohl.
- F. Ich möchte eine Information von Ihnen haben über einen Punkt der Ihnen sicher sehr liegt und zwar über die Arbeitsbedingungen, speziell die Arbeitsstundenregulierung im Bergbau?
- A. Jawohl.
- F. Wenn Sie sich auf die gesetzliche Regulierung besinnen können und mir Einzelheiten angeben können?
- A. Es bestand bis vor dem Krieg die allgemeine 8 Stunden Arbeitszeit, wo es eine Reihe von Ausnahmen gab. Diese Arbeitszeit

von 8 Stunden wurde dann durch eine Verordnung von GOERING auf $8 \frac{3}{4}$ Stunden erhöht.

F. In den $8 \frac{3}{4}$ Stunden Arbeitszeit, ist da die Zeit am Anfang zur Arbeitsumkleidung und nachher zum waschen eingeschlossen gewesen, oder war das nur direkte Arbeitszeit?

A. Da ist die An- und Ausfahrt mit dabei gewesen, sodass die Leute, die einen langen Weg bis zur Arbeitsstelle hatten, praktisch nur $6 \frac{1}{2}$ oder 7 Stunden reine Arbeitszeit hatten.

F. Die eigentliche Arbeitszeit war $8 \frac{3}{4}$ Stunden?

A. Ja, das war die Bruttoarbeitszeit.

F. Wie war es mit den Schichten. Ich glaube, Sie hatten ein 3-Schichten-System.

A. Ja, es gab eine 3 Schichten Einteilung, das waren 3 Feederungs-schichten und 1 Nacht- oder Reparaturschicht.

F. Wie war die wochentliche Arbeitszeit angesetzt?

A. Ich bin kein Betriebsmann, sodass ich nicht genau Bescheid weiss.

F. Glauben Sie, dass Abweichungen in der Arbeitszeit vorkamen?

A. Das kann gewesen sein, da sind viele Verhandlungen mit dem Treuhänder gewesen.

F. Wer das Herr BOERGER?

A. Das war der Treuhänder der Arbeit in Essen, wie er hiess, weiss ich nicht.

F. Wie war Ihre Ansicht ueber die wochentliche Arbeitszeit?

A. 6 Tage wurde in der Woche gearbeitet, nachher kam dazu die Sonntagsschicht.

F. Während des Krieges?

A. Während des Krieges wurde die zusätzliche Sonntagsschicht eingefuehrt, aber nicht jeden Sonntag, manchmal wurden diese Sonntagsschichten auch bereits vorgearbeitet, da sind alle moeglichen Differenzen gewesen.

F. Sie meinen, dass am Samstag Arbeit eingehaeuft wurde?

A. Das weiss ich nicht genau, da sind viele Differenzen da gewesen.

F. Was ist zu verstehen mit der Vorarbeit?

- A. Dass mal einige Tage vor Feiertagen gearbeitet wurde, um an diesen frei zu haben, dass mal eine Schicht am Sonnabend-Abend gemacht wurde.
- F. Im allgemeinen denken Sie, dass 6 Tage lang 8 3/4 Stunden gearbeitet wurde und dann Sonntagschichten aber nicht regelmässig an jedem Sonntag durchgeführt wurden.
- A. Ja.
- F. Wie oft haben sich die Sonntagschichten wiederholt im Monat? Einmal oder öfters?
- A. Das ist verschieden gewesen, das hing mit der Verkehrslage zusammen, darüber gibt es genaue Statistiken.
- F. Sind die Sonntagschichten auf freiwilliger Basis gewesen?
- A. Zunächst freiwillig, später die sogenannte freiwillige Schicht.
- F. Später bezieht sich auf die Zeit während des Krieges?
- A. Ja, ob es während des ganzen Krieges war, weisse ich nicht.
- F. Sind da von Seiten der Reichsvereinigung Kohle oder des Vierjahresplanes Gesetze ergangen, um die Arbeitszeit zu regulieren?
- A. Diese Erhöhung von 8 auf 8 3/4 Stunden war ein Erlass von GÖRRING, gegen den Willen des Bergbaues, der sehr dagegen angekämpft hat, wegen des Leistungszuschlages von 200%. Wenn der eine in seiner Leistung schnell war, konnte er schnell hoch kommen, während der andere länger dazu brauchte.
- F. Sie sagen, dass dieser Erlass wegen der Arbeitszeitverlängerung von GÖRRING ausgegangen ist. Ist dies geschehen als Bevollmächtigter des Vierjahresplanes?
- A. Das kann ich nicht sagen.
- F. Sind Ihnen irgendwelche örtliche Abweichungen von der Regelung bekannt? War das erlaubt, war das möglich?
- A. Dass oben fuer besondere Betriebe mit schwierigen Verhältnissen die Arbeitszeit kürzer war, z.B. wo die Zeche höhere Temperaturen hatte.
- F. Ohne Sonntagschicht wurde 52 1/2 Stunden in der Woche gearbeitet?
- A. Bruttoarbeitszeit war das, da ging auch die Zeit fuer die Pause ab.

RESTRICTED

F. Diesen Arbeitsbedingungen sind auch die auslaendischen
Burgerbeiter unterlegen?

A. Soweit ich weiss, sind auch diese den selben Bedingungen
unterlegen.

F. Danke, das ist fuer Heute alles.

RESTRICTED

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

25-10-47

Inkorporation = Eid. Erkl.
v. 7. 10. 47

Institut für Zeitgeschichte

Archiv

Vernehmung Nr. 3098 A

Institut für Technische 1948/56

Vernehmung des Dr. Martin SOGENSEIER,
 durch Hr. Sigmund KAUFFMANN
 am 7. Oktober 1947 von 1500 - 1515 Uhr
 Requested by: Ministries Div. (Mr. Fitzpatrick)
 Stenographer: Charlotte Grasser.

- F. Es erscheint Herr Dr. Martin SOGENSEIER, geboren am....
- A. 5. April 1893.
- F. Herr SOGENSEIER, ich habe ueber unsere Unterhaltung vom letzten Mal von den Arbeitsstunden im Bergbau eine sidesstattliche Erklarung ausgearbeitet. Wollen Sie dieselbe bitte durchlesen und sehen ob dieselbe der Wahrheit entspricht.
- A. Jawohl. (Herr SOGENSEIER liest die Erklarung durch).
- Wann die Hermann Goering Verordnung erschienen ist, weiss ich nicht genau.
- F. Koennen Sie sagen, dass es 1939 war?
- A. Ich kann nur sagen, durch die Goering Verordnung wurde die Arbeitszeit auf 8 3/4 Stunden festgelegt.
- F. Sie koennen nicht sagen, dass es wehrend des Jahres 1939 war?
- A. Das weisse ich nicht genau.
- (Herr SOGENSEIER unterzeichnet die sidesstattliche Erklarung).
- F. Herr SOGENSEIER, Sie haben soeben die sidesstattliche Erklarung unterschrieben, die der Wahrheit entspricht. Ich werde nunmehr gegenzeichnen.
- A. Jawohl.

EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG.

Institut für Zeitgeschichte
10748/56

Ich, Martin SOCHNER, zur Zeit in Kuerberg, nachdem ich darauf aufmerksam gemacht worden bin, dass ich mich wegen falscher Aussagen strafbar mache, stelle hiermit unter Eid freiwillig und ohne Zwang folgendes fest :

1. Die Arbeitsstunden im Bergbau waren sowohl fuer Deutsche, als auch fuer auslaendische Bergarbeiter 8 Stunden pro Tag. Dies schloss Hin- und Auefahrt ein.
2. Nach Beginn des Krieges ^{Durch die} ~~erhoehete~~ ^{wurde} eine Goering-Verordnung die Arbeits-
~~stunden~~ ^{zeit} auf 8 3/4 Stunden pro Tag ~~erhoehet~~ ^{erhoehet}.
3. Es bestand eine sechstaegige Arbeitswoche. Demnach wurden 52 1/2 Stunden per Woche gearbeitet.
4. Vaehrend des Krieges wurde auch eine ~~extra~~ ^{zusätzliche} Sonntagsarbeit eingefuehrt, die ein- bis zweimal im Monat von der Gesamtbelegschaft ~~ein- gehalten~~ ^{gehalten} wurde.
5. Ich habe die eine (1) Seite dieser Eidesstattlichen Erklarung sorgfaeltig durchgelesen und eigenhaendig gegengezeichnet, habe die notwendigen Korrekturen in meiner eigenen Handschrift vorgenommen und mit meinen Anfangsbuchstaben gegengezeichnet und erkläre hiermit unter Eid, dass ich in dieser Erklarung nach meinem besten Wissen und Gewissen die reine Wahrheit gesagt habe.

M.S.

 Martin SOCHNER
 Signature of deponent.

Sworn to and signed before me this day of October 1947 at
 Palace of Justice, Kuerberg, Germany, by Martin SOCHNER, known to
 me to be the person making the above affidavit.